Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 34

Artikel: General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95357

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

24. August 1878.

Nr. 34.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz. (Fortschung.) — Beiträge zur Geschichte des öfterreichischen heerwesens. — Ueber die Ausbildung der Compagnie zum Gesecht. — H. Ruftige: Reime und Traume im Dunkelarrest. — E. Kasprowicz: Ternister-Dolmeischer des deutschen Reichssoldaten im täglichen Verkehr mit den Grenzvölkern des deutschen Reichssoldaten: Borstutelen sur bei Ubrichtung bes Memontentyferdes. — E. v. Huftow: Der Arteg in der Türkei. — B. Audbücklen zum Gebrauch bei Abrichtung des Memontentyferdes. — E. v. Hubebrand und der Lasa: Die Behandlung des Pferdes und seine Borstereitung für den herrensport. — Instruction betreffend das Feuergesecht der Infanterie. — Eidgenossenschaft: Die Borträge über Militärwissenschaften am eitg. Polytechnitum in Zürich. Eintebung. Der Berein der Berwaltungsofstiere der VI. Division in Betrest der Huggeschaft der Huggeschaft der Huggeschaft der Gengschen Angelegenheit. Eine Verlichtigung zum Jahresbericht des Zürcher Militärdepartements. Ein Besuch in einem Bundes-Taubenschlag. Bern: Binkelriedstiftung. + Commandant Hasler. Thun: Naussussige Bürger. Solothurn: Ein sprechender Stein. Walles: Kantonales Offizierssest. — Ausland: Preußen: Ueber einige Wahrnehmungen bei der schweizer Armee. (Schluß.)

General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz.

(Fortfepung.)

Nach ber Schlacht von Zurich verlegte Lecourbe sein Hauptquartier nach Luzern. Seine Truppen 12 Bataillone und 1 Escadron kantonirten in Stans, Beckenried und Sarnen. Der rechte Flügel im Haslithal am Einfluß ber Nare in den Brienzerssee, der linke bei Arth an den Zugersee angelehnt.

Suwarow hatte die Ablösung der zum Bellegarde'schen Corps gehörigen Truppen in der südelichen Schweiz verlangt, der Erzherzog sie verweisgert. Gleichwohl zog General Haddit mit einem Theil seiner Truppen nach Italien. Dem linken Flügel des Erzherzogs siel jetzt die Bewachung des Gotthard zu.

General Jellachich besetzte die Linie vom Berg Epel über Schwyz, Altorf bis zur Grimsel. General Bey hielt mit 7 Bataillonen und 1 Escadron das Reußthal besetzt.

Jellachich stand mit 12 Bataillonen und 5 Escabronen von Richterschwyl bis Schwyz.

Die beiderseitige Linte ist eine eigentliche Posten= tette, boch mar auf dieser Seite nicht viel ernst= liches zu befürchten. Auf einer langen Flankenlinie hinlangliche Sicherheit zu geben, ist unmöglich.

Beide Armeen blieben nun bis beinahe Halfte August einander ruhig gegenüber, nur den 3. und 29. Juli hatte Lecourbe zwei unbedeutende Gesfechte.

Am 3. Juli griff Lecourbe, um seine Truppen zu beschäftigen und ben Feind zu recognosciren, die österreichischen Stellungen auf der ganzen Linie an. Sein Angriff erstreckte sich vom Siblthal über die hohe Rohne, den Josterberg, Morgarten, den Rohberg dis nach Brunnen.

General Chabran erhielt ben Auftrag gegen ben rechten Flügel bes General Jellachich's zu bemonstriren, um biesen festzuhalten.

Der Hauptangriff sollte gegen bas Thal von Schwy; stattfinden. Gegen bieses sollten 3 Co-lonnen u. zw. von Arth: a. über ben Steinerberg gegen Steinen; b. über Golbau und Lowerz gegen Seewen und c. von Gersau gegen Brunnen vorzücken. Letztere Colonne sollte burch die Flottille unterstützt werden.

In Brunnen wurden die bort kantonirenden Desterreicher überrascht und verloren 2 Gebirgs-kanonen.

Der österreichische Major Etwös sammelte rasch seine Truppen bestehend in 1½ Bataillonen Insfanterie, einer Abtheilung Cavallerie und 4 Geschützen. Bewassnete Landleute in großer Zahl (nach Erzherzog Carl 900 Mann) schlossen sich ihm an. Entschlossen warf er sich auf die französische Colonne, welche in Unordnung bei Seewen bebouschirte und trieb sie mit Berlust zurück. Ohne sich mit weiterer Bersolgung abzugeben, kehrte er um und marschirte nach Brunnen, nöthigte die hier geslandeten Franzosen sich wieder einzuschiffen; ein sich ost wiederholendes Resultat gegen combinirte Angrisse.

Um 29. Juli war das Gefecht ebenso unbedeutend. Un genanntem Tag griff der k. k. General Brie, der in Flüelen oft von der französischen Flotztille beunruhigt wurde und eine kürzere Verbindung von der Treib nach Brunnen herstellen wollte, mit 2½ Bataillonen die französischen Posten bei Bauen und Seelisderg an. Von Seedorf drang er nach dem Jenthal vor und von diesem gegen Bauen herunter. Die Franzosen zogen sich nach kurzem Kampf gegen Seelisderg zurück; auch von hier wurden sie vertrieden, doch Brie hatte verschiedene Abtheilungen zur Sicherung seiner Flanke auf den

Gebirgssteigen zurückgelassen. Als er die Franzosen mit blos 2 Compagnien, welche ihm blieben,
von Seelisberg zu weit versolgte, wurde er von
ben nachrückenden Berstärkungen überall angegriffen;
er und seine Manuschaft nebst 2 Compagnien, die
sich in Bauen verspäteten, wurden gefangen, die
sibrigen Truppen zogen sich in Gile, von General
Loison bis in das Jenthal versolgt, in die frühere
Borpostenstellung nach Seedorf zurück.

Gegen Enbe Juli standen in ber Schweiz ungestähr 75,000 Franzosen 77,000 Defterreichern gegensüber. Massena konnte, so verstärkt, jetzt wiesber baran benken entscheidende Operationen zu beginnen.

Doch wenden wir vorerst einen Blick auf ben linken Flügel ber Desterreicher.

In Oberwallis lag die Brigade Strauch. Das Gros zwischen Münster und Ernen. 2 Bataillone standen gegen Brieg, um die Berbindung mit der Brigade des Prinzen Rohan zu unterhalten und den Simplon zu vertheidigen. 2 Bataillone stans ben auf der Grimsel.

Das Reußthal wurde nach Brie's Gefangennehmung durch General Simbschen vertheidigt; 3 Baztaillone und 1 Escabron lagen im Ursernthal, in Amsteg, an den Eingängen des Schächenz und Maderanerthals. 2 Bataillone in Wasen, im Maienzthal und auf den Bergen am linken Reußuser, ohne deren Besitz die Linie nicht behauptet werden kann. 1 Bataillon in Attinghausen, Seedorf und Flüelen. Die Brücken von Seedorf, Wasen und die Teufelszbrücke waren erhalten.

Die Stellung bes General Simbschen war so ziemlich burch die Lokalität bestimmt; jene des Oberst Strauch war sehlerhaft, denn sie gewährte dem Feind Leichtigkeit beim Angriff in Front und hatte hinter sich sehr beschwerliche Wege für den Rückzug und die Communisationen. Hier war der Fall, sich auf dem Gebirgsknoten selbst aufzustellen, weil hier alle Wege Grandundens und Italiens gedeckt werden können, wenn die Steige über die Furka und den Rusenen beseht und die Reserve bei Airolo und Hospenthal aufgestellt wurde. Auch auf die Vertheidigung des Reußthales hätte diese Aufsstellung vortheilhaft eingewirkt.

Lecourbe's Angriff beruhte auf beffern Grund= jagen.

Am 14. August setzte General Lecourbe seine Eruppen in 4 Colonnen zum Angriff bes Reußsthales in Bewegung und ließ am 15. bie hier postirten Oesterreicher auf 4 verschiebenen Punkten zugleich angreifen.

Die erste Colonne besehligte Oberst Gubin. Dieser sollte burch bas Haslithal über bie Grimsel in bas Rhonethal vordringen, und sich dann des Gotthards bemächtigen, das Reußthal heruntersteizgen, die Vertheidiger desselben in der Flanke fassen und sich mit der 2. Colonne, welche das Centrum bildete, vereinen.

Die 2. Colonne unter General Loison hatte burch das Gabmen= und Mayenthal gegen Wasen vorzugehen. Die 3. Colonne unter Brigabechef Daumas sollte von Engelberg über die Surenen nach Attinghausen und Erstield heruntersteigen. Die vierte Colonne unter Generalstabsmajor Porson sollte von Jenthal und Bauen gegen Seedorf und Altorf vorrücken, mährend ein kleineres Detachement unter Hauptmann Forgues beauftragt war die Berge in der Umgebung des Urirothstockes von den dort aufgestellten österreichischen Posten zu säubern.

Lecourbe mit ber Flottille wollte ben Angriff ber 4. Colonne burch eine Landung bei Flüelen untersftützen.

Alle 4 Colonnen follten bas Reußthal ber Länge nach einnehmen, sich unter einander in Verbindung setzen.

Der Entwurf murbe mit Schnelligkeit und Entsichloffenheit ausgeführt.

Den 14. August hatte bereits Oberft Gubin mit 5 Bataillonen über steile mit Schnee und Gis besbeckte Fußpfade die Grimsel erstiegen und warf die 2 österreichischen Bataillone, welche ben Berg besetzt hielten, nach lebhaftem Gesecht.

Gubin nahm hierauf Stellung am Fuß ber Furka und bebrohte Münster.

Nun blieb Oberst Strauch nichts als ber Ruckzug übrig. Er zog ben 15. über ben Rusenen in bas Tessinthal bis Faibo; ben 16. bis Ossogno; ben 17. bis Bellinzona.

Gubin seinerseits wandte sich gegen das Ursernsthal; über Realp zog er den 15. nach Andermatt und kam den gleichen Tag Abends an die Teufelssbrücke. Die Oesterreicher hatten einen Bogen dersselben gesprengt. Den 16. stellten die Franzosen die Brücke her und vereinten sich mit General Loison, der von Wasen heranrückte.

Die 2. Colonne unter Loison bestehend in der 109. Halbbrigade und einer Grenadier-Reserve kam am 14. Abends nach vielen Schwierigkeiten (da ein suchtdares Gewitter die vielen sonst ganz oder beinahe wasserlosen Wildbäche zu schwer zu passirenden Flüssen angeschwellt hatte) bei Wasen an. Hier sperrte eine alte Schanze an der Schlucht der Maienzeuß den Weg. Die Stellung war von 1½ Bataillon Desterreicher und 2 Gebirgsgeschützen besetzt. Der Angriff Loison's am Abend mißlang und erst den solgenden Tag, als er die der Schanze zunächst liegenden, beherrschenden Felswände durch Schützen ertlettern ließ, gelang es ihm beim 5. Angriff sich der Schanze, deren Besatzung sich gegen Ursern zurückzuziehen suchte, zu bemächtigen.

Die 3. und 4. Colonne (die schwächsten an der Zahl) bebouchirten wie besohlen über die Surenen und durch das Jenthal; sie langten den 14. August Abends nach beschwerlichem Warsch am linken Reußuser an, konnten aber den Fluß, da die Oesterreicher die Brücken zerstört hatten und das andere User mit lebhastem Gewehrseuer vertheidigten, nicht passiren.

Lecourbe entschied das Gesecht durch seinen Flankenangriff; unter bem überlegenen Feuer der Artillerie seiner Flottille schifften sich die französischen Truppen bei Fluelen aus, mährend ein Detachement ben Achsenberg überstieg und die Defterreicher bei Altorf im Rucken faßte. Die Defterreicher marfen fich theils in bas Schächenthal, theils zogen fie fich gegen Umfteg gurud.

Den 14. Abends ftanden die Defterreicher zwischen Amsteg, Wasen und Ursern; die Franzosen bei Erftfeld, Manenthal und an der Furfa.

Den 15. August erfolgte auf allen Bunkten ein neuer Angriff. Lecourbe marf die feindlichen Abtheilungen bei Amsteg und biese zogen sich in bas Maderanerthal und von da spater über den Kreugli= pak nach Diffentis zurück.

Simbiden wich por bem Angriff Bubin's von Andermatt auf bie Oberalp.

Simbichen's Stellung in Lecourbe's Flanke mar für diesen gefährlich; ohne Zeitverluft griff er ihn am 16. August an. Lecourbe bestürmte ihn mit 1 Bataillon und ben Grenadieren in ber Front, mahrend eine Abtheilung nach Airolo zog. Der Rampf bauerte bis Abends 5 Uhr. Zwei Seiten= colonnen nahmen über ben Babusberg bie Defterreicher in ber Flanke und biefes führte die Entichei. bung herbei; Simbichen murbe geworfen und gog fich auf gefahrvollen Fußsteigen nach Ciamut und St. Giaccomo in's vorbere Rheinthal. Den 20. August tam er nach Chur.

Die Division Lecourbe's blieb nun einige Zeit im ruhigen Besit bes Reufthales und bes Gott= hard. Der linke Flügel berfelben aber nahm an bem Gefechte im Linththal bei Nafels (am 30. August) Theil.

(Schluß folgt.)

Beitrage jur Geschichte des öfterreichischen Beer= wesens. I. Zeitraum von 1757-1814. Mit besonderer Rucksicht auf Organisation, Taktik und Berpflegung. Mit 2 Blanen. Wien, Seidel & Sohn. gr. 80. S. 278.

Das Buch giebt viele fehr intereffante und menig bekannte Ginzelnheiten über bas österreichische Heer= mefen; basfelbe follte aus biefem Grunde in feiner Militar=Bibliothet fehlen.

Ueber die Ausbildung ber Compagnie zum Gefecht. Hannover, Belwing'iche Buchhandlung. gr. 8°. S. 47. Preis 80 Cts.

Im Lauf ber letten Jahre find beinahe nur gu viele folder Abhandlungen erfchienen. Immerhin verdient die vorliegende, die in auffallend unscheinbarem Gemanbe vor une tritt, befondere Beachtung. Rurg, klar und anregend wird in berfelben ber wich= tige Gegenstand behandelt. Die Brochure moge ben Offizieren und besonders ben Instructoren empfoblen fein.

Reime und Traume im Duntelarreft von S. Ruftige. Stuttgart, Berlag von Levn & Muller. gr. 80. S. 107.

Enthält eine fleine Sammlung mitunter gang gelungener humoriftischer Gebichte.

in ber Rabe der Telletapelle bei Giffigen landete, | Zornifier:Dolmeticher bes deutschen Reichsfoldaten im täglichen Bertehr mit ben Grengvölfern des deutschen Reiches. Bon G. 2. Rasprowicz. Leipzig, E. L. Kasprowicz Berlag, 1878. Preis

> Enthält eine Sammlung ber am haufigsten vortommenden Wörter und Ausbrude ber banifchen, hollandifden, frangösischen, ruffischen, polnischen und böhmischen Sprache. Ihre Aussprache ist in beuticher Schrift angegeben, b. h. ber beutsche Lefer foll nur bas umgeschriebene Wort fo lefen, wie es fich feinem Auge nach ben Grundfaben ber beutschen Aussprache porftellt.

> Borftudien für einen englischeruffischen Rrieg, im April 1878 gefdrieben von Sanneden, Benerallt. z. D. Berlin, 1878. E. S. Mittler & Sohn. S. 27.

> Die politisch-militärische Studie ift nicht ohne Intereffe. Der Berr Berfaffer glaubt, bag nicht in Europa, fondern im fernen Indien ber Rrieg zwischen England und Rugland ausgefampft werben muffe.

> Der Rrieg in ber Turtei, Buftanbe und Greigniffe auf der Balkanhalbinsel in den Jahren 1875 und 1876. Bon B. Ruftom, eidg. Oberfi. Mit 2 Karten. Zürich, Verlag von Friedrich Schultheß, 1877. gr. 80. S: 416.

> Beinahe gleichzeitig mit ben Rriegsereigniffen ift vorliegendes intereffantes Buch erschienen. - Der herr Verfaffer ift tein Freund ber Turten; boch dieses wollen wir ihm nicht übel nehmen, hat doch Napoleon I. auf St. Helena auch bie Ansicht ausgesprochen, daß es an ber Zeit mare "biefe tollen hunde aus Europa zu verjagen." - 3m Errathen ber Berhaltniffe, in icharfem Urtheil ift Oberft Ruftow noch immer unübertroffen. Biele Lefer wurden die oft ziemlich ausführliche Darlegung ber biplomatischen Verhandlungen nicht vermißt haben, wenn sie weggeblieben waren. Immerhin haben bieselben bas Gute, flar zu machen, wie wenig biplomatische Unterhandlungen nüten, wenn man nicht augenscheinlich geneigt ift, benselben mit bem Schwert Nachbruck zu geben, und zu zeigen, wie lange die türkischen Barbaren die europäischen Diplomaten an der Rafe herumführten, bis die Langmuth ber Culturstaaten (zu benen ber Berr Berfaffer Rugland allerbings nicht rechnen mag) erschöpft

> Bas die Rriegsereigniffe anbelangt, fann bei ber Mangelhaftigkeit ber Quellen nicht wohl eine genaue Darstellung erwartet werben — immerhin muß anerkannt werben, bag ber Berr Verfaffer bas Mog= liche geleistet hat. Wenn bas Buch auch nicht auf Bollständigkeit Unspruch machen fann, fo ift boch ficher, es wird einige Zeit vergeben, bis etwas Befferes und Wahrheitsgetreueres geliefert mirb.

> Da in dem serbisch-türkischen Krieg die Miliz= einrichtung sich bas erfte Mal in einem ernsten